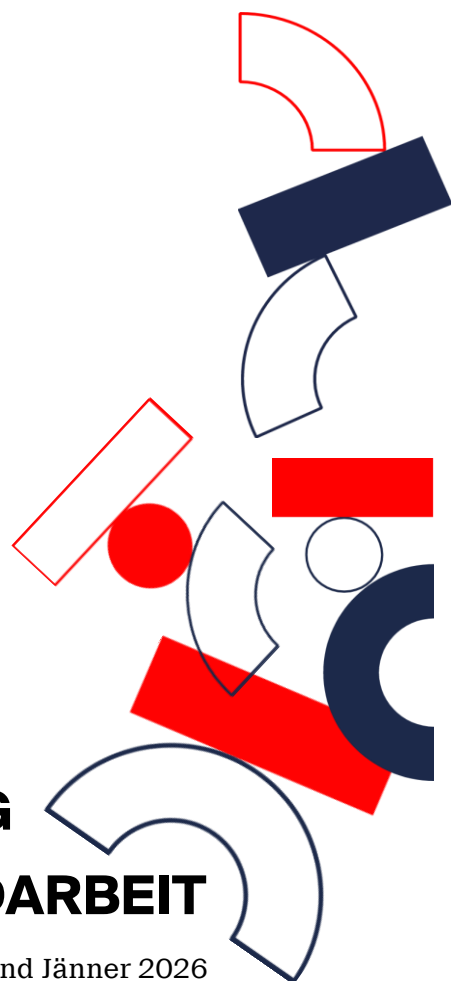


## **LEHRGANGSBESCHREIBUNG AUFBAULEHRGANG JUGENDARBEIT**

Stand Jänner 2026



## **INHALT**

Inhalt.....	2
1. Kurzbeschreibung.....	3
2. Zielgruppe und Teilnahmevoraussetzungen .....	3
3. Qualifikation und Lehrgangsziele.....	3
4. Methodik und Didaktik.....	3
5. Umfang und Aufbau .....	4
6. Beschreibung der Lehrgangsmodule.....	5
7. Kriterien für den Lehrgangsabschluss.....	17
8. Anforderungen an schriftliche Arbeiten.....	19
9. Wesentliche Lernergebnisse und deren Feststellung .....	18
10. Methoden und Kriterien der Lernergebnisfeststellung.....	24
11. Literaturlauswahl .....	26

## **1. KURZBESCHREIBUNG**

Der Aufbaulehrgang Jugendarbeit bietet Personen, die in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit hauptberuflich tätig sind, eine weiterführende qualifizierende Fortbildung. Ein wesentlicher Teil des Lehrgangs ist die Anwendung spezifischer Methoden und die theoretische Auseinandersetzung mit Themen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit. Der Aufbaulehrgang ermöglicht eine Vertiefung der Handlungsfelder der Jugendarbeit sowie die Beschäftigung mit Konfliktmanagement und angrenzenden Bereichen.

## **2. ZIELGRUPPE UND TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN**

Der Lehrgang richtet sich an Personen aus der hauptamtlichen Kinder- und Jugendarbeit, die ihre Handlungsfelder in der Jugendarbeit erweitern und ihr Wissen zu Methoden und Interventionsmöglichkeiten vertiefen möchten.

Voraussetzung für die Aufnahme ist die aktive Mitarbeit in der hauptamtlichen Kinder- und Jugendarbeit sowie mindestens 2 Jahre Berufspraxis in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit oder der Abschluss des Grundkurses Jugendarbeit am WIENXTRA-Institut für Freizeitpädagogik bzw. eine pädagogische Ausbildung im Ausmaß von mindestens 150 UE.

Die 22 Plätze werden nach folgenden Kriterien vergeben: Geschlecht, Alter, höchst abgeschlossener Bildungsabschluss. Ziel ist eine ausgewogene und durchmischte Zusammenstellung der Gruppe. Mitarbeiter\*innen einer von der Stadt Wien geförderten Organisation werden bevorzugt aufgenommen.

## **3. QUALIFIKATION UND LEHRGANGSZIELE**

Der Aufbaulehrgang Jugendarbeit soll den Teilnehmenden ermöglichen, ihre Handlungsfelder in der Jugendarbeit zu vertiefen, Interventionsmöglichkeiten in der Jugendarbeit zu erweitern sowie praxisrelevante Fragestellungen mit wissenschaftlicher Fachliteratur zu bearbeiten.

Ziel des Lehrgangs ist es durch die Beschäftigung mit theoretischen Ansätzen beispielweise aus den Bereichen Kommunikation, Gruppendynamik, Konfliktmanagement, Gender und Diversität praktische Handlungsfelder zu vertiefen. Durch die Simulation mit Fallbeispielen aus der Praxis werden Erfahrungen der Teilnehmenden ausgetauscht und Handlungsmöglichkeiten für die Praxis erprobt.

Als praxisbegleitende Qualifizierung werden im Rahmen des Lehrgangs aktuelle Ansätze im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit berücksichtigt und jugendkulturelle Trends und Entwicklungen aufgegriffen.

Aufbauend zum Grundkurs trägt der Aufbaulehrgang Jugendarbeit zur Umsetzung von Qualitätsstandards und zur weiteren Professionalisierung des Tätigkeitsfeldes Jugendarbeit bei.

#### 4. METHODIK UND DIDAKTIK

Im Lehrgang werden unterschiedliche Methoden eingesetzt, um den Zielsetzungen des Lehrgangs gerecht zu werden. Je nach Lerninhalten und Zielsetzungen der einzelnen Module beinhalten die Bildungsveranstaltungen neben theoretischen Inputs immer auch praktische, aktivierende Übungen, sodass Wissensvermittlung praxisorientiert stattfinden kann.

Folgende Methoden können abgestimmt auf die zu erreichenden Lernergebnisse zum Einsatz kommen: Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Rollenspiele, Gesprächssimulationen, Planspiele, Fallanalysen, Frontalvortrag, Plenumsrunden, Diskussionen, moderierte Erfahrungsberichte, praxiserprobte Übungen, Coaching etc.

Zentral im Aufbaulehrgang sind die persönlichen Erfahrungen, die Teilnehmer\*innen bereits in der Praxis gesammelt haben. Diese werden im Lehrgang durch Theorie und praktische Anwendung der Inhalte erweitert. So werden zum Beispiel Methoden und Interventionsmöglichkeiten mit den Teilnehmer\*innen im Rahmen der einzelnen Module ausprobiert, um sie anschließend gemeinsam in Bezug auf Theorie und Praxis zu reflektieren.

Auf gender- und diversitätsgerechte Didaktik wird bei der Durchführung aller Module geachtet.

#### 5. UMFANG UND AUFBAU

Der voraussichtliche Lernaufwand für den gesamten Lehrgang wird mit 275 Unterrichtseinheiten (229 Stunden) bemessen. Der Lernaufwand setzt sich zusammen aus Kontaktstunden zwischen Lernenden und Lehrenden (Lehrgangsmodule/ Präsenzeinheiten) sowie dem Erstellen von schriftlichen Arbeiten (Exzerpt, Facharbeit und Reflexionsbögen im Umfang von mindestens 45.000 Zeichen inkl. Leerzeichen, ca. 15 Seiten). Die Facharbeit wird im Rahmen der Abschlusspräsentation vorgestellt.

Im Rahmen des Aufbaulehrgangs sind 182 Unterrichtseinheiten in Form von Präsenzeinheiten mit Lehrenden zu jeweils 50 Minuten geplant. Dies entspricht rund 152 Kontaktstunden zwischen Lernenden und Lehrenden. Der Arbeitsaufwand außerhalb der Präsenzeinheiten wird mit mindestens 93 Unterrichtseinheiten (77 Stunden) bemessen. Zusätzlich werden mindestens weitere 6 Unterrichtseinheiten als freiwilliges Coaching in Form einer Schreibwerkstatt abgehalten.

Der Besuch des Aufbaulehrgangs erstreckt sich über einen Zeitraum von 2 Semestern bzw. 12 Monaten.

<b>Überblick Lehrgangsmodule (Kontaktstunden)</b>		<b>UE</b>
Modul 1	Grundlagen der Jugendarbeit	22
Modul 2	Handlungsfelder und Modelle der Jugendarbeit	42
Modul 3	Jugendarbeit und Diversität	28
Modul 4	Rechtliche Aspekte der Jugendarbeit	8
Modul 5	Konfliktdeeskalation und Konfliktmanagement	14
Modul 6	Strukturen und Themen der Jugendarbeit und angrenzenden Bereiche	48
Modul 7	Theoretisches Arbeiten & Coaching und Reflexion	20
	<b>Summe</b>	<b>182</b>

<b>Arbeitsaufwand außerhalb der Kontaktstunden</b>		
1	Verfassen eines Exzerptes	8
2	Reflexionsbogen zur Selbsteinschätzung	8
3	Verfassen einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit	77
	Summe	93

## 6. BESCHREIBUNG DER LEHRGANGSMODULE

### Modul 1: Grundlagen der Jugendarbeit

#### Kennenlernen und Zielsetzung, Grundlagen der Jugendarbeit (22 UE)

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kennenlernen der Teilnehmer*innen und der unterschiedlichen Tätigkeitsfelder in der Jugendarbeit</li> <li>▪ Definition, Erörterung und Reflexion von pädagogischen Zielen</li> <li>▪ Jugendarbeiter*in als Profession (Rolle - Funktion - Organisation - Vernetzung)</li> <li>▪ Konkretisierung von Arbeitsprinzipien und Grundhaltungen in der Jugendarbeit</li> <li>▪ Geschichte und Theorien der Jugendarbeit/Freizeitpädagogik</li> <li>▪ Überblick über Ziele und Zielgruppen in der Jugendarbeit</li> <li>▪ Überblick über verschiedene Konzepte/Methoden in der Jugendarbeit</li> <li>▪ Überblick über Aktionsräume bzw. Angebote der Kinder- und Jugendarbeit</li> </ul>
Modulbeschreibung	<p>Kennenlernen und Zielfindung stellt den Einstieg in den Lehrgang dar und gibt den Teilnehmenden einen Überblick über Rolle, Funktion und Aufgaben als Jugendarbeiter*in. Außerdem werden die personale Kompetenz, das professionelle Handeln und die Aufgaben in der Funktion als Jugendarbeiter*in im Kontext der Organisation, des Auftrags und des Umfelds (Vernetzung und Kooperationen) reflektiert.</p> <p>Die Teilnehmer*innen erhalten einen Überblick über verschiedene Bereiche und Methoden der Jugendarbeit. Anhand der historischen Entwicklung werden Theorien und pädagogische Ziele der Jugendarbeit dargestellt.</p> <p>Die unterschiedlichen Angebote der Jugendarbeit werden von Expert*innen aus den Bereichen Offene und Verbandliche Jugendarbeit sowie aufsuchende und internationale Jugendarbeit (EU-Programme) vorgestellt.</p>
Wesentliche Lernergebnisse und Lernergebnisse auf Modulebene	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ LE1: Die Absolvent*innen demonstrieren ihre fachspezifischen Kenntnisse im Bereich pädagogischer Zielsetzungen (z.B. Beteiligungsmöglichkeiten, Selbstwert und Identitätsfindung, Chancengleichheit) und verschiedener Zielgruppen der Kinder- und Jugendarbeit (z.B. in Hinblick auf Alter, Geschlecht, Bildungshintergrund, Sprachbiographien), indem sie pädagogische Ziele ihrer Organisation analysieren die Ergebnisse präsentieren und</li> </ul>

	<p>daraus folgend Entwicklungsfelder identifizieren und konkrete Handlungsempfehlungen erarbeiten.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ LE2: Die Absolvent*innen analysieren ihre Rolle und Aufgaben (z.B. Einzel- und Gruppenberatungen, thematische Schwerpunkte, externe Vernetzung) in einem Team von Kinder- und Jugendarbeiter*innen kritisch, können ihr Handeln an den Erkenntnissen ausrichten, hinterfragen und weiterentwickeln, sowie aus ihrem Arbeitsbereich relevante Erfahrungen und die daraus resultierenden Erkenntnisse ihren Kolleg*innen in angemessener Form präsentieren.</li> <li>▪ LE3: Die Absolvent*innen stellen einen regionalen Kontext der Kinder- und Jugendarbeit zu ihrer Einrichtung her und identifizieren daraus Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Organisationen und Einrichtungen.</li> <li>▪ LE4: Die Absolvent*innen demonstrieren, dass sie unter Berücksichtigung der Grundsätze und Werte ihrer Organisation sowie der Handlungsprinzipien der Jugendarbeit (z.B. Partizipation, Bedürfnisorientierung, Subjektbildung, Empowerment und Freiwilligkeit) eigenständig und flexibel in wechselnden und nicht planbaren Kontexten (z.B. Gruppenzusammensetzung, Wissens- und Erfahrungsstand im Team, heterogener sozioökonomischer Hintergrund) und in diversen auch alternierenden Tätigkeitsfelder der Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Jugendinfos, Jugendzentren) agieren.</li> </ul>
--	---

## Modul 2: Handlungsfelder und Modelle der Jugendarbeit

### Handlungsfelder, Methoden, Interventionen und Modelle I (14 UE)

<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kommunikationstheorien und -modelle (z.B. Eisbergmodell, Fünf Axiome der Kommunikation, 4-Ohren-Modell)</li> <li>▪ Definition von Set &amp; Setting</li> <li>▪ Beratungsansätze im Einzelsetting</li> <li>▪ Grundzüge der sozialen Diagnostik</li> <li>▪ Konzepte und Möglichkeiten der Krisenintervention</li> <li>▪ Heranführen an themenspezifische Beratungsstellen</li> </ul>
<p>Modul- beschreibung</p>	<p>Die Teilnehmer*innen lernen Kommunikationstheorien und Beratungsansätze im Einzelsetting kennen. Darüber hinaus werden verschiedene Instrumente der Sozialen Arbeit sowie Konzepte der Krisenintervention erarbeitet. Der Fokus liegt in diesem Modul bei der praktischen Umsetzung der Modelle. Anhand praktischer Fallbeispiele werden in Form von Rollenspielen verschiedene Ansätze in Einzelsettings erprobt.</p>

<p>Wesentliche Lernergebnisse und Lernergebnisse auf Modulebene</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ LE5: Die Absolvent*innen beurteilen unterschiedliche Beratungsansätze und Kommunikationsmodelle (z.B., Eisbergmodell, Fünf Axiome) entsprechend ihrer Einsatzmöglichkeiten und beherrschen Methoden (z.B. Motivationsmethoden), um Kinder und Jugendliche in der Wahrnehmung bezüglich ihrer eigenen Stärken und Schwächen, in der Bewusstwerdung ihrer Gefühle und Bedürfnisse sowie ihrer Fähigkeit darüber zu sprechen, zu fördern.</li> <li>▪ LE6: Die Absolvent*innen besitzen umfassende Kenntnisse zu Handlungsfeldern und Modellen der Jugendarbeit (z.B. Gruppenprozesse, Grundzüge der sozialen Diagnostik, Konzepte und Möglichkeiten der Krisenintervention). Sie erarbeiten Entwicklungs- und Bildungsziele und setzen diese mit zielgruppengerechten Maßnahmen (z.B. Beratungsansätze, Gruppenangebote) und differenzierten pädagogisch-didaktischen Methoden (z.B. Gruppenarbeiten, Teambuilding-Methoden) um.</li> <li>▪ LE7: Die Absolvent*innen beherrschen Methoden zur Gesprächsführung (z.B. systemische/personenzentrierte Beratung) und berücksichtigen in Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen den Aspekt der Diversität und reflektieren gesellschaftliche Diskriminierungsformen.</li> <li>▪ LE8: Die Absolvent*innen identifizieren mittels partizipativer Methoden die Bedürfnisse, Interessen und Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen und implementieren diese Erkenntnisse adressaten-adäquat und situationsgerecht in die tägliche Praxis sowie anderen regelmäßig stattfindenden Aktivitäten der Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Projekt).</li> </ul>
---	---

**Handlungsfelder, Methoden, Interventionen und Modelle II + III (28 UE)**

<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kommunikation in Gruppen</li> <li>▪ Erkennen und analysieren von Gruppenbildungsprozessen</li> <li>▪ Erkennen, analysieren und organisieren von Entscheidungsprozessen in Gruppen</li> <li>▪ Rollen, Funktionen und Hierarchien in Gruppen</li> <li>▪ Werte, Normen und Haltungen, die auf Gruppen Einfluss haben</li> <li>▪ Genderbegründete Gruppendynamiken</li> <li>▪ Spezifische Gruppensettings</li> <li>▪ Methoden der sozialen Gruppenarbeit</li> <li>▪ Arbeiten mit Gruppen in Einrichtungen und im öffentlichen Raum</li> <li>▪ Bedeutung von Gruppen im Jugendalter als Grund- und Querschnittsthema</li> <li>▪ Cliquenarbeit</li> </ul>
<p>Modul- beschreibung</p>	<p>In diesem Modul liegt der Fokus auf Gruppen- und Cliquenarbeit. Die Teilnehmer_innen beleuchten und reflektieren Diagnosen und den Umgang mit Gruppen-Dynamiken und gesellschaftlichen Problemlagen. Die Auseinandersetzung mit</p>

	<p>geschlechtsspezifischer Sozialisation, mit persönlichen und strukturellen Ressourcen, wie auch die Auseinandersetzung mit den geschlechtsbezogenen Lebenslagen und -formen der Jugendlichen werden fokussiert. In diesem Kontext wird auch die paritätische Teamarbeit thematisiert und bearbeitet.</p>
<p>Wesentliche Lernergebnisse und Lernergebnisse auf Modulebene</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ LE5: Die Absolvent*innen beurteilen unterschiedliche Beratungsansätze und Kommunikationsmodelle (z.B., Eisbergmodell, Fünf Axiome) entsprechend ihrer Einsatzmöglichkeiten und beherrschen Methoden (z.B. Motivationsmethoden), um Kinder und Jugendliche in der Wahrnehmung bezüglich ihrer eigenen Stärken und Schwächen, in der Bewusstwerdung ihrer Gefühle und Bedürfnisse sowie ihrer Fähigkeit darüber zu sprechen, zu fördern.</li> <li>▪ LE8: Die Absolvent*innen identifizieren mittels partizipativer Methoden die Bedürfnisse, Interessen und Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen und implementieren diese Erkenntnisse adressaten-adäquat und situationsgerecht in die tägliche Praxis sowie anderen regelmäßig stattfindenden Aktivitäten der Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Projekt).</li> <li>▪ LE9: Die Absolvent*innen demonstrieren die Umsetzung von partizipativen Arbeitsmodellen (z.B. kommunikative Prozesse, transparente Arbeitsabläufe, Wissensaustauschprozesse) gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Teammitgliedern und schaffen damit einen der Potenzialentwicklung förderlichen Rahmen.</li> <li>▪ LE10: Die Absolvent*innen identifizieren herausfordernde Situationen der Ausgrenzung und Abwertung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit und wenden eigenständig kontextabhängige Methoden an, um soziale Inklusion und Diversität sowie die Beteiligung aller Kinder und Jugendlichen zu fördern.</li> <li>▪ LE11: Die Absolvent*innen identifizieren selbstständig Prozesse und Entwicklungen in Gruppen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit und in ihren Teamzusammenstellungen und konzipieren und wählen darauf basierende Methoden und Settings zur Lenkung gruppenspezifischer Prozesse aus.</li> <li>▪ LE12: Die Absolvent*innen reflektieren ihre eigene Werte und Normen (z.B. in Hinblick auf Diversität und Demokratie) und schaffen gezielt Szenarien, um die Reflexion über Werte und Normen in ihrer sozialen Umgebung (z.B. Teammitglieder, Kinder- und Jugendgruppen) zu fördern.)</li> </ul>

**Modul 3: Jugendarbeit und Diversität****Genderarbeit mit Kindern und Jugendlichen (14 UE)**

Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gender-Theorien: Defizittheorie, Gleichheitstheorie, Differenztheorie, Konstruktivistischer und Dekonstruktivistischer Ansatz, Intersektionalität, Queer Theory, Men`s studies.</li> <li>▪ Methoden der gendersensiblen Jugendarbeit: Mädchenarbeit, Burschenarbeit, Cross-Work</li> <li>▪ Erkennen von gesellschaftlichen und kulturell zugeschriebenen Rollen, Rechten und Pflichten für Frauen und Männer geschlechtliche und sexuelle Vielfalt</li> <li>▪ Genderorientierte Intervention der Jugendarbeit</li> <li>▪ Konzept der Gleichstellung</li> </ul>
Modul- beschreibung	<p>Ein Überblick über aktuelle Theorien und Methoden der gendersensiblen Jugendarbeit wird erarbeitet, um den Wissensstand sichtbar zu machen und schnellen Einstieg in das Thema zu ermöglichen.</p> <p>Die Teilnehmer*innen werden auf geschlechterspezifische Aspekte sensibilisiert und lernen Strukturen und Systeme unterschiedlicher Benachteiligung kennen. Wertesysteme sollen wahrgenommen, Strategien für den Umgang damit entwickelt werden.</p>
Wesentliche Lernergebnisse und Lernergebnisse auf Modulebene	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ LE12: Die Absolvent*innen reflektieren ihre eigene Werte und Normen (z.B. in Hinblick auf Diversität und Demokratie) und schaffen gezielt Szenarien, um die Reflexion über Werte und Normen in ihrer sozialen Umgebung (z.B. Teammitglieder, Kinder- und Jugendgruppen) zu fördern.)</li> <li>▪ Die Absolvent*innen kennen Rollenstereotype aufgrund von Geschlechtszuschreibungen und können durch den Einsatz von adäquaten Methoden diese in Gruppen aufbrechen.</li> <li>▪ Die Absolvent*innen kennen Konzepte der Gleichstellung (Gleichbehandlungsgesetze) und sind in der Lage, Maßnahmen für die Einhaltung der Grundsätze umzusetzen.</li> </ul>

**Jugendarbeit im transkulturellen Kontext (7 UE)**

Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bewusstwerdung und Reflexion persönlicher Verhaltensweisen im Kontext von Sozialisation und Gesellschaft</li> <li>▪ Kennenlernen von Verhaltensmustern und Wertorientierung von Jugendlichen, Darstellung vielfältiger Lebenskonzepte</li> <li>▪ Entwicklung und Sammlung antirassistischer Methoden und Interventionen in der Jugendarbeit (Erweiterung von Handlungskompetenz)</li> <li>▪ Thematisierung struktureller Benachteiligungen und Diskriminierungsformen in der Gesellschaft</li> <li>▪ Herausforderungen in der Arbeit mit Jugendlichen mit Fluchterfahrung</li> </ul>
Modul- beschreibung	<p>In diesem Modul werden Verhaltensmuster und Wertorientierungen von Teilnehmer*innen und Jugendlichen thematisiert und reflektiert.</p> <p>Das Ziel ist die Sensibilisierung in Bezug auf vielfältige Lebenskonzepte sowie das Analysieren und Bearbeiten unterschiedlicher Benachteiligung aufgrund von Systemen und</p>

	<p>Strukturen. Es gilt Faktoren der Inklusion analytisch und selbstreflexiv ausfindig zu machen. Strategien für den Umgang mit unterschiedlichen Werten werden entwickelt und praktisch erprobt. Antirassistische Jugendarbeit wird mithilfe der Erweiterung von interkulturellen Kompetenzen der Teilnehmer*innen bestärkt. Die Herausforderungen in der Arbeit mit Jugendlichen mit Fluchterfahrung werden thematisiert.</p>
<p>Wesentliche Lernergebnisse und Lernergebnisse auf Modulebene</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Absolvent*innen sind in der Lage, innerhalb einer Gruppe Abwertung, Ausgrenzung und Diskriminierung zu reflektieren.</li> <li>▪ Die Absolvent*innen können die Auseinandersetzung mit Werten, Verhaltensmustern von Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft fördern und dadurch einen Perspektivenwechsel anregen.</li> <li>▪ Die Absolvent*innen sind in der Lage, rassistische bzw. diskriminierende Äußerungen und Verhalten unmittelbar zu erkennen und können pädagogisch adäquat reagieren bzw. passende Aktivitäten setzen.</li> <li>▪ LE7: Die Absolvent*innen beherrschen Methoden zur Gesprächsführung (z.B. systemische/personenzentrierte Beratung) und berücksichtigen in Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen den Aspekt der Diversität und reflektieren gesellschaftliche Diskriminierungsformen.</li> <li>▪ LE12: Die Absolvent*innen reflektieren ihre eigene Werte und Normen (z.B. in Hinblick auf Diversität und Demokratie) und schaffen gezielt Szenarien, um die Reflexion über Werte und Normen in ihrer sozialen Umgebung (z.B. Teammitglieder, Kinder- und Jugendgruppen) zu fördern.</li> <li>▪ LE10: Die Absolvent*innen identifizieren herausfordernde Situationen der Ausgrenzung und Abwertung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit und wenden eigenständig kontextabhängige Methoden an, um soziale Inklusion und Diversität sowie die Beteiligung aller Kinder und Jugendlichen zu fördern.</li> </ul>

**Jugendarbeit im inklusiven Kontext (7 UE)**

<p>Inhalt</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Theoretische Ansätze der inklusiven Jugendarbeit</li> <li>▪ Arbeit mit Jugendlichen mit körperlicher und/ oder kognitiver Behinderung bzw. Mehrfachbehinderungen</li> <li>▪ Umgang mit herausfordernden Verhalten</li> <li>▪ Prävention und Deeskalationstechniken</li> <li>▪ Gruppen- und Einzelarbeit im inklusiven Kontext</li> </ul>
<p>Modulbeschreibung</p>	<p>Dieses Modul thematisiert die vielfältigen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen und vermittelt theoretische Ansätze der inklusiven Jugendarbeit. Die Teilnehmer*innen lernen Methoden zur Förderung der Inklusion kennen und reflektieren diese kritisch. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Verständnis und Umgang mit herausforderndem Verhalten sowie auf der Anwendung präventiver und deeskalierender Techniken. Ziel ist es, inklusive Angebote zu entwickeln und Jugendlichen mit Behinderungen eine aktive Teilnahme zu ermöglichen.</p>
<p>Wesentliche Lernergebnisse</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Absolvent*innen lernen unterschiedliche Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen kennen.</li> </ul>

und Lernergebnisse auf Modulebene	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Absolvent*innen sind in der Lage (herausfordernde) Verhaltensweisen besser zu verstehen und präventive sowie deeskalierende Maßnahmen zu setzen.</li> <li>▪ Die Absolvent*innen können inklusive Aktivitäten planen und anpassen, um die Teilhabe von Jugendlichen mit Behinderungen zu fördern</li> </ul>
---	---

#### **Modul 4: Rechtliche Aspekte der Jugendarbeit (8UE)**

##### **Rechtliche Grundlagen der Jugendarbeit (4 UE)**

Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kinder- und Jugendschutz (Wiener Jugendschutzgesetz)</li> <li>▪ Jugendwohlfahrtsrecht (Kinder- und Jugendhilfe)</li> <li>▪ Kindschaftsrecht (Rechts- und Geschäftsfähigkeit, Unterhalt, Obsorge), Schulrecht</li> <li>▪ Jugendstrafrecht</li> <li>▪ Rechts- und Versicherungsfragen im Alltag der Kinder- und Jugendarbeit (Haftung der Betreuer*innen)</li> </ul>
Modul- beschreibung	Den Teilnehmer*innen wird die aktuelle Rechtslage von Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Kontexten vorgestellt. Kinder- und Jugendschutz wird unter spezieller Berücksichtigung des Wiener Jugendschutzgesetzes behandelt. Kindschaftsrecht und Jugendstrafrecht werden ebenso thematisiert wie das Thema Haftung der Betreuer*innen.
Wesentliche Lernergebnisse und Lernergebnisse auf Modulebene	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Absolvent*innen kennen die gesetzlichen Grundlagen zu Rechts- und Haftungsfragen im Kontext der Kinder- und Jugendarbeit.</li> <li>▪ Die Absolvent*innen haben einen Überblick über für Kinder- und Jugendliche relevante rechtliche Bestimmungen.</li> </ul>

##### **Wahlmodul Schwerpunkt 1: Flucht und Asyl (4 UE)**

Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fluchtgründe</li> <li>▪ Genfer Flüchtlingskonvention,</li> <li>▪ Asylrecht</li> <li>▪ Asylverfahren in Österreich</li> <li>▪ Aufenthaltstitel- und -dokumente</li> </ul>
Modul- beschreibung	<p>Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über die verschiedenen Fluchtgründe. Grundkenntnisse des Asylrechts vermitteln. Der Hauptfokus liegt auf der Darstellung der rechtlichen Rahmenbedingungen (Genfer Flüchtlingskonvention, österreichische Rechtslage) sowie des Ablaufs des Asylverfahrens, damit die Teilnehmer_innen ein grundlegendes Verständnis für diese komplexen Prozesse erhalten.</p> <p>Des Weiteren wird ein Einblick in die Vielfalt der Aufenthaltstitel und -dokumente gegeben, die für Asylsuchende und Flüchtlinge relevant sind. Hierbei werden auch die damit verbundenen sozialen Rechte beleuchtet.</p>

Wesentliche Lernergebnisse und Lernergebnisse auf Modulebene	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Absolvent*innen kennen die gesetzlichen Grundlagen zum Asylrecht und Asylverfahren in Österreich.</li> </ul>
--	---

### Wahlmodul Schwerpunkt 2: Niederlassungsrecht (4 UE)

Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rechte von Migrant*innen in Österreich</li> <li>▪ Nachzug von Verwandten nach Österreich</li> <li>▪ Staatsbürgerschaft</li> </ul>
Modulbeschreibung	<p>Die rechtlichen Grundlagen für Migrant*innen in Österreich werden vermittelt. Welche Angehörige können sie unter welchen Voraussetzungen nach Österreich holen? Wann erhalten sie die österreichische Staatsbürgerschaft? Wie unterscheidet sich ihr Status von jenem der Asylwerber*innen?</p> <p>Das Niederlassungsrecht wird ausführlich behandelt, um die rechtliche Situation von Klient*innen rasch erfassen zu können.</p>
Wesentliche Lernergebnisse und Lernergebnisse auf Modulebene	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Absolvent*innen kennen die gesetzlichen Grundlagen zum Niederlassungsrecht.</li> </ul>

### Modul 5: Konfliktdeeskalation und Konfliktmanagement

#### Konfliktdeeskalation und Konfliktmanagement (14 UE)

Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ursachen und Formen von Gewalt (inkl. sexualisierte Gewalt)</li> <li>▪ Bewusstwerdung persönlicher Konfliktfallen/-muster</li> <li>▪ Präventive Deeskalation auf unterschiedlichen Ebenen</li> <li>▪ Strategien im Umgang mit (körperlichen) Konfliktsituationen</li> <li>▪ Umgang mit aggressivem Verhalten</li> <li>▪ Gefahrensituationen einschätzen lernen</li> </ul>
Modulbeschreibung	<p>Die Zielsetzung ist die Erweiterung der Handlungskompetenzen der Jugendarbeiter*innen bei Konflikten im Arbeitsfeld mit Jugendlichen. Um Konflikte professionell bearbeiten und steuern zu können, wird ein Bogen vom eigenen sicheren Auftreten über frühzeitiges Erkennen und Reagieren auf Konfliktsituationen bis hin zum tatsächlichen Eingreifen bei körperlichen Auseinandersetzungen in Theorie und Praxis gespannt.</p> <p>Die Bearbeitung von Maßnahmen der Prävention und Deeskalation findet sowohl auf der individuellen als auch auf der kollektiven Ebene statt. Das Thema wird sowohl inhaltlich als auch auf der strukturellen Ebene betrachtet.</p>
Wesentliche Lernergebnisse und Lernergebnisse auf Modulebene	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Absolvent*innen sind in der Lage, Konfliktmuster zu erkennen und können gemeinsam mit Kindern und</li> </ul>

Lernergebnisse auf Modulebene	<p>Jugendlichen Lösungsmöglichkeiten finden und dabei auftretende Herausforderungen thematisieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Absolvent*innen können präventiv Deeskalation auf unterschiedlichen Ebenen fördern und damit Risikosituationen vermeiden.</li> <li>▪ Die Absolvent*innen sind in der Lage, in Gewaltsituationen und bei aggressivem Verhalten situationsadäquat zu reagieren.</li> </ul>
-------------------------------	--

**Modul 6: Strukturen und Themen der Jugendarbeit und angrenzender Bereiche**

**Grundlagen des Sozialwesens (6 UE)**

Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Überblick Magistratsstrukturen der Stadt Wien mit Fokus auf die Offene Kinder- und Jugendarbeit</li> <li>▪ Finanzierungsformen und (Personal-)Kostenplanung von Jugendeinrichtungen</li> <li>▪ Förderstrukturen in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, Aufgaben und Erwartungen durch die Stadt Wien</li> <li>▪ Aufbau öffentlicher Versorgungsstrukturen (z.B. Sozial- und Pensionsversicherung) und Sozialleistungen in Österreich (z.B. Mietbeihilfe) unter spezieller Berücksichtigung von Wien</li> <li>▪ Förderstrukturen und Aufbau der Stadt Wien</li> <li>▪ Maßnahmen zur Vermeidung von Ausgrenzung durch Armut</li> </ul>
Modulbeschreibung	<p>Den Teilnehmer*innen wird ein Überblickswissen zum Aufbau öffentlicher Versorgungsstrukturen und Sozialleistungen in Österreich, insbesondere der Stadt Wien, vermittelt. Neben einem Überblick über die Magistratsstrukturen Wiens werden insbesondere die Förderstrukturen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit fokussiert. Die Finanzierungsformen (Antragswesen), Aufgaben und Erwartungen von Seiten der MA13 stellen dabei einen speziellen Fokus da.</p>
Wesentliche Lernergebnisse und Lernergebnisse auf Modulebene	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Absolvent*innen kennen die Magistratsstrukturen der Stadt Wien inklusive Einbettung der Wiener Kinder- und Jugendarbeit.</li> <li>▪ Die Absolvent*innen haben einen Überblick über den Aufbau der öffentlichen Versorgungsstruktur und das Förderwesen in Wien.</li> <li>▪ Die Absolvent*innen sind in der Lage, Jugendliche gezielt auf mögliche Förderungen hinzuweisen und an die richtigen Stellen zu verweisen.</li> </ul>

**Gemeinwesenarbeit und Partizipation (14 UE)**

Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unterschiedliche Systeme und Interessen der Gemeinwesenarbeit</li> <li>▪ Dynamik spezifischer Räume und unterschiedlicher Angebotsformen von Jugendarbeit</li> </ul>
--------	---

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kontaktaufnahme, Präsentation, Zusammenarbeit mit Institutionen</li> <li>▪ Methoden der Beteiligung von Zielgruppen</li> <li>▪ Stärkung der Selbstorganisationsfähigkeit</li> <li>▪ Chancen und Grenzen der Gemeinwesenarbeit in fachlicher Abgrenzung zur sozialarbeiterischen Gemeinwesenarbeit</li> <li>▪ Unterschied zwischen direkter, indirekter und politischer Partizipation, partizipative Beteiligungsstufen</li> </ul>
Modul- beschreibung	Ausgehend von einer strukturellen Verortung der Jugendarbeit setzen sich die Teilnehmer*innen mit den Chancen und Grenzen von Gemeinwesenarbeit im Feld der Jugendarbeit auseinander. Basierend auf der Grundlage, dass partizipative Arbeit in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit einen immanenten Arbeitsansatz darstellt, werden hier mögliche Formen und einzusetzende Methoden erläutert und reflektiert. Es werden Methoden und Modelle vorgestellt, die zielgruppenbezogen eingesetzt werden.
Wesentliche Lernergebnisse und Lernergebnisse auf Modulebene	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Teilnehmer*innen kennen Methoden und Möglichkeiten zur Partizipation und können diese zielgruppenbezogen einsetzen.</li> <li>▪ Die Teilnehmer*innen können Kinder und Jugendliche unterstützen, die eigene Meinung zu vertreten und Einfluss auf gesellschaftliche sowie politische Entwicklungen in ihrem direkten Lebensumfeld zu nehmen.</li> <li>▪ Die Teilnehmer*innen kennen Chancen und Grenzen der Gemeinwesenarbeit in der Jugendarbeit.</li> </ul>

### Suchtprävention (14 UE)

Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Suchtprävention im Kontext der Gesundheitsförderung</li> <li>▪ Vertiefendes Wissen zu legalen und illegalen Suchtmitteln</li> <li>▪ Psychoaktive Substanzen und stoffungebundene Suchtformen</li> <li>▪ Unterschiedliche Konsumverhalten bei Jugendlichen (Merkmale zur Abgrenzung von Abhängigkeitserkrankungen)</li> <li>▪ Erklärungsmodelle und theoretische Ansätze zur Entstehung von Suchterkrankungen</li> <li>▪ Erweiterung der Methoden zur zielgruppenadäquaten Suchtprävention</li> <li>▪ Beratungs- und Anlaufstellen und deren spezifische Angebote</li> </ul>
Modul- beschreibung	Die Teilnehmer*innen erhalten einen vertiefenden Überblick über unterschiedliche Substanzen und stoffungebundene Suchtformen. Die Beschäftigung mit verschiedenen Erklärungsmodellen zur Entstehung von Suchterkrankungen und Konsumformen der Jugendlichen ermöglicht Erarbeitung von und Diskurs zu Möglichkeiten zur Vorbeugung. Zielgruppenadäquate Methoden werden vermittelt und ausprobiert.
Wesentliche Lernergebnisse und Lernergebnisse auf Modulebene	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Absolvent*innen kennen verschiedene Erklärungsmodelle der Sucht und Suchtprävention und sind in der Lage, unterschiedliche Substanzen und Suchtformen zu erkennen.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Absolvent*innen sind in der Lage, unterschiedliche Methoden zur zielgruppenadäquaten Suchtprävention einzusetzen.</li> </ul>
--	---

### Digitale Jugendarbeit (7 UE)

Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Digitale Medien im Alltag von Kindern und Jugendlichen; Nutzungsverhalten und Nutzungsmotive</li> <li>▪ Digitale Jugendarbeit: Definition, Arbeits- und Anwendungsbereiche, Sinn und Ziele</li> <li>▪ Digitale Jugendarbeit in der Praxis</li> </ul>
Modulbeschreibung	Die Teilnehmer*innen setzen sich mit den hybriden Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen auseinander. Sie lernen digitale Jugendarbeit in Theorie und Praxis kennen. Im Zuge der praktischen Auseinandersetzung werden Beispiele aus drei Teilbereichen thematisiert: Digitale Medien und Technologien als Werkzeug sowie Inhalt und Aktivität. Die Teilnehmenden entwickeln gemeinsam neue Ideen und Ansätze.
Wesentliche Lernergebnisse und Lernergebnisse auf Modulebene	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Absolvent*innen verstehen die Bedeutung von digitalen Medien und Technologien als integraler Bestandteil jugendlicher Lebenswelten.</li> <li>▪ Die Absolvent*innen sind imstande, einzelne digitale Aktivitäten in das Gesamtkonzept „Digitale Jugendarbeit“ zu verorten und anhand übergeordnete Zieldefinitionen zu bewerten.</li> <li>▪ Die Absolvent*innen entwickeln neue Ideen und Ansätze, wie das Digitale (noch) besser in die Praxiskonzepte der OJA verankert werden kann.</li> </ul>

### Jugend und Arbeit (7 UE)

Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitsmarkt und Strukturen des Arbeitsmarktservices</li> <li>▪ Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen in Wien</li> <li>▪ Stigmatisierung/Multiproblemlagen von Jugendlichen</li> <li>▪ Schlüsselqualifikationen und die Rolle der Jugendarbeit</li> <li>▪ 2. Bildungsweg: Möglichkeiten der Bildung und Ausbildung</li> <li>▪ Lebensplanung und Berufsplanung – Erweiterung des Berufswahlspektrums für Mädchen und Burschen</li> <li>▪ Angebotsgestaltung zum Thema Beruf/Bildung/Ausbildung in der Jugendarbeit</li> <li>▪ Begleitung von arbeitssuchenden Jugendlichen und von Jugendlichen in Ausbildungs- bzw. Arbeitsverhältnissen</li> </ul>
Modulbeschreibung	Das Ziel ist, die Themen Jugend und (Aus-)Bildung bzw. Arbeit(-markt) in den Mittelpunkt zu stellen, wobei ein genderorientierter Fokus berücksichtigt wird. Es werden Strukturen und Rahmenbedingungen des Arbeitsmarkts bzw. der arbeitsmarktpolitischen Einrichtungen (AK, AMS, Beratungs- und Betreuungseinrichtungen...) erläutert, um diese als Ansprech- bzw. Kooperationspartner*innen besser nutzen zu können. Weiters soll eine Sensibilisierung und Differenzierung hinsichtlich der

	divergierenden Bildungsbiografien bzw. -benachteiligungen erreicht werden.
Wesentliche Lernergebnisse und Lernergebnisse auf Modulebene	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Absolvent*innen kennen die arbeitsmarktpolitischen Strukturen und Institutionen Wiens und sind in der Lage, über aktuelle Maßnahmen zu informieren.</li> <li>▪ Die Absolvent*innen sind in der Lage, arbeitssuchende Jugendliche unterstützend zu begleiten.</li> </ul>

### Modul 7: Theoretisches Arbeiten & Coaching und Reflexion (20 UE)

Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erläuterung der formalen Kriterien und des Zeitplans für die schriftlichen Arbeiten</li> <li>▪ Erläuterung der inhaltlichen Kriterien zur Abschlussarbeit</li> <li>▪ Ideenfindung bzw. Themenfindung</li> <li>▪ Aufbau und zur Struktur der Abschlussarbeit</li> <li>▪ Vorwissenschaftliches Arbeiten (Prozess, Fragestellung, Zitierregeln)</li> <li>▪ Evaluierung der Lehrgangsinhalte</li> <li>▪ Evaluierung der Lernergebniserreichung</li> </ul>
Modulbeschreibung	<p>Die schriftliche Abschlussarbeit, die wesentlicher Bestandteil für den Abschluss des Aufbaulehrgangs ist, muss mehrere Kriterien erfüllen (s.u.). Es werden Aufbau, Struktur, aber auch mögliche Inhalte der zu verfassenden Arbeit diskutiert.</p> <p>Vorwissenschaftliches Arbeiten als Prozess und die Erarbeitung einer Fragestellung werden thematisiert. Besprochen werden mögliche Quellen und Rechercheinstrumente sowie die korrekte Angabe von Quellen (Zitierregeln). Zentral für die Erreichung der Lernergebnisse ist die Themenwahl in Hinblick auf die Relevanz für die Jugendarbeit sowie Reflexion des Themas in Hinblick auf die Arbeitsprinzipien der Jugendarbeit.</p> <p>In den Coaching-Einheiten werden die schriftlichen Arbeitsprozesse reflektiert, mögliche inhaltliche Ziele der jeweiligen Arbeit behandelt sowie persönliche Unterstützung angeboten.</p> <p>Die Teilnehmenden reflektieren die Themen und das Gelernte aus dem Lehrgang in einer Reflexionseinheit am Ende des Lehrgangs. Lehrgangsinhalte, die Erreichung der Lernergebnisse und die Kursorganisation werden evaluiert.</p>
Wesentliche Lernergebnisse und Lernergebnisse auf Modulebene	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ LE13: Die Absolvent*innen wählen einen Themenbereich der Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Medienpädagogik, Gender und Diversität, Suchtprävention), recherchieren relevantes Faktenwissen, bewerten und argumentieren die gewonnenen Kenntnisse in Bezug zu ihrer pädagogischen Praxis und den Standards der Kinder- und Jugendarbeit.</li> <li>▪ LE14: Die Absolvent*innen formulieren komplexe individuelle Fragestellungen zur Kinder- und Jugendarbeit und analysieren diese anhand von Fachliteratur. Dabei recherchieren sie eigenständig, erfassen zentrale Inhalte, bewerten diese kritisch und stellen die Ergebnisse in einem vernetzten Zusammenhang dar.</li> </ul>

## **7. KRITERIEN FÜR DEN LEHRGANGSABSCHLUSS**

Die Voraussetzungen für die Zulassung zum Feststellungsverfahren sind die Anwesenheit bei den Lehrgangsmodulen und die Abgabe eines Exzerpts. Das Feststellungsverfahren gliedert sich in zwei Teile - 1.) Begutachtung und Bewertung des professionellen Selbstporträts und 2.) Begutachtung und Bewertung von Teil I und Teil II der Abschlussarbeit. Um den Lehrgang erfolgreich abzuschließen, ist neben der Erfüllung der Voraussetzungen und des positiven Abschlusses des Feststellungsverfahrens die Präsentation der Facharbeit notwendig.

Die maximale Fehlzeit beträgt 24 Unterrichtseinheiten. Das Verfassen und die fristgerechte Abgabe schriftlichen Arbeiten nach den definierten inhaltlichen und formalen Anforderungen ist erforderlich (Punkt 8). Der Aufbaulehrgang schließt mit einer Abschlusspräsentation ab.

Der Aufbaulehrgang ist durch die Stadt Wien - Bildung und Jugend und die österreichweite Zertifizierungsstelle aufZAQ zertifiziert.

# Aufbaulehrgang Jugendarbeit

## Elemente für den Lehrgangsabschluss

### Lehrgangsmodule

182 UE à 50 Min.  
Anwesenheit mind. 88 %  
(FZ: max 24 UE)  
Professionelles Selbstportrait

### Schriftliche Abschlussarbeit:

Facharbeit Teil I  
(Vorwissenschaftliche Arbeit)  
Reflexionsbogen Teil II  
Gesamtaufwand mind. 93 UE

### Abschlusspräsentation

Präsentation der Facharbeit Teil I  
(Vorwissenschaftliche Arbeit)  
ggf. Kompensationsmöglichkeit:  
Reflexionsgespräch

## Methoden der Lernergebnisfeststellung

Positive Bewertung der Mehrheit der Feststellungskriterien für die einzelnen Lernergebnisse anhand der Begutachtung und Bewertung des Professionellen Selbstportraits und der Abschlussarbeit Teil I und Teil II (Feststellungsbögen)

# Abschluss mit Zertifikat

## **8. ANFORDERUNGEN AN SCHRIFTLICHE ARBEITEN**

Im Zuge des Lehrgangs werden mehrere schriftliche Arbeiten erstellt.

### **Exzerpt**

Das Exzerpt dient dazu, sich als Vorstufe zur Facharbeit mit einer selbst gewählten Quelle intensiver auseinanderzusetzen.

### **Kriterien für das Verfassen des Exzerptes**

- In Rücksprache mit der Lehrgangsleitung soll ein Kapitel eines Buches oder ein Text/Artikel zusammengefasst bzw. inhaltlich wiedergegeben werden.
- Der Inhalt soll sinngemäß mit genauer Angabe von Quellen (inkl. Seitenzahlen) beschrieben/paraphrasiert werden. Einzelne wörtliche Zitate dürfen verwendet werden, sofern sie gekennzeichnet sind.
- Für die Erstellung des Exzerptes reicht es aus, wenn z.B. ein Kapitel aus einem Buch zusammengefasst und beschrieben wird.
- Das Exzerpt soll im Umfang von 2 Seiten erstellt werden, wobei sich 1,5 Seiten auf die Beschreibung des Inhaltes und 0,5 Seiten auf eigene Meinung und Relevanz für die Abschlussarbeit beziehen.

### **Abschlussarbeit**

Die Abschlussarbeit wird von den Lernenden eigenständig verfasst und besteht aus zwei Teilen. In Teil I befassen sich die Lernenden mit einer Fragestellung zu einem selbst gewählten praxisrelevanten Thema (= Facharbeit). In Teil II setzen sich die Lernenden in Form eines mehrteiligen Reflexionsbogens u.a. mit Beratungsansätzen und Kommunikationsmethoden sowie den Handlungsprinzipien der Kinder- und Jugendarbeit auseinander.

### **Allgemeine Kriterien für die schriftliche Abschlussarbeit**

- Der inhaltliche Teil der Abschlussarbeit muss mindestens 45.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (ohne Deckblatt, Inhaltsangabe, Quellenangabe, Anhang) umfassen (= ca. 15-18 Seiten je nach Schriftgröße und Zeilenabstand)
- Die Abschlussarbeit muss folgende Struktur vorweisen: Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Teil I (Einleitung, Hauptteil, Resümee), Teil II (Reflexionsbogen), Literatur- bzw. Quellenverzeichnis, Anhang
- Beim Verfassen der Facharbeit müssen wissenschaftliche Kriterien berücksichtigt werden: Zitierregeln, Quellenangaben, Quellenverzeichnis etc.
- Eine gendergerechte Schreibweise muss beim Verfassen der Abschlussarbeit berücksichtigt werden.
- In Rahmen einer Abschlusspräsentation werden die Inhalte und Ergebnisse der Facharbeit präsentiert

### **Kriterien für Teil I der Facharbeit (Vorwissenschaftliche Arbeit)**

- In der Facharbeit muss eine Fragestellung zu einem praxisrelevanten Thema aus der Kinder- und Jugendarbeit mit wissenschaftlicher Fachliteratur bearbeitet und die Praxisrelevanz der Themenwahl begründet werden.
- Teil I der Abschlussarbeit (= Facharbeit) muss mind. 35.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (ohne Deckblatt, Inhaltsangabe, Quellenangabe, Anhang) umfassen.
- Teil I der Abschlussarbeit (= Facharbeit) muss folgende Struktur vorweisen: Einleitung, Hauptteil, Resümee, Literatur- bzw. Quellenverzeichnis, Anhang
- Für das Verfassen dieses Teils der Abschlussarbeit (Facharbeit) müssen mindestens 5 Quellen (Bücher, Zeitschriften, Artikel, Texte, ...) verwendet (zitiert) werden

### **Kriterien für Teil II der Abschlussarbeit (Reflexionsbogen Teil 1-4)**

- Der Reflexionsbogen muss vollständig bearbeitet und selbstständig ausgefüllt werden
- Zur Beantwortung der vorgegebenen Reflexionsfragen müssen Erfahrungen aus der beruflichen Praxis der Jugendarbeit herangezogen werden.
- Der Reflexionsbogen muss eine Praxisbeschreibung (inkl. Beantwortung der Fragestellungen) zumindest im Umfang von mind. 10.000 Zeichen inkl. Leerzeichen beinhalten.

## 9. WESENTLICHE LERNERGEBNISSE UND DEREN FESTSTELLUNG

Neben der Erfüllung der Abschlusskriterien ist der positive Abschluss des Feststellungsverfahrens Voraussetzung für die erfolgreiche Absolvierung des Lehrgangs. Das Feststellungsverfahren beschreibt die Vorgehensweise bei der Begutachtung und Bewertung der Erreichung der beschriebenen Lernergebnisse. Die Lernergebnisse sowie die Methode und die Kernkriterien des Feststellungsverfahrens werden im Folgenden aufgezählt.

### Wesentliche Lernergebnisse\*

LE1: Die Absolvent\*innen demonstrieren ihre fachspezifischen Kenntnisse im Bereich pädagogischer Zielsetzungen (z.B. Beteiligungsmöglichkeiten, Selbstwert und Identitätsfindung, Chancengleichheit) und verschiedener Zielgruppen der Kinder- und Jugendarbeit (z.B. in Hinblick auf Alter, Geschlecht, Bildungshintergrund, Sprachbiographien), indem sie pädagogische Ziele ihrer Organisation analysieren die Ergebnisse präsentieren und daraus folgend Entwicklungsfelder identifizieren und konkrete Handlungsempfehlungen erarbeiten.

- Absolvent\*innen verfügen über ein umfassendes Wissen und setzen dieses zur kreativen Eigenleistung ein.
- Absolvent\*innen setzen sich mit dem Handeln anderer Menschen kritisch und verantwortungsbewusst auseinander, geben Feedback und tragen zur Entwicklung ihrer Potenziale bei.

LE2: Die Absolvent\*innen analysieren ihre Rolle und Aufgaben (z.B. Einzel- und Gruppenberatungen, thematische Schwerpunkte, externe Vernetzung) in einem Team von Kinder- und Jugendarbeiter\*innen kritisch, können ihr Handeln an den Erkenntnissen ausrichten, hinterfragen und weiterentwickeln, sowie aus ihrem Arbeitsbereich relevante Erfahrungen und die daraus resultierenden Erkenntnisse ihren Kolleg\*innen in angemessener Form präsentieren.

- Absolvent\*innen demonstrieren die Fähigkeiten zum kritischen Denken beim Hinterfragen von Rollen- und Aufgabenverteilungen im Team. Sie setzen die Erkenntnisse daraus ein, um in Zukunft Aufgaben auch in nicht vorhersehbaren Kontexten eigenständig zu meistern.

LE3: Die Absolvent\*innen stellen einen regionalen Kontext der Kinder- und Jugendarbeit zu ihrer Einrichtung her und identifizieren daraus Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Organisationen und Einrichtungen.

- Die Absolvent\*innen zeigen hier die Fähigkeit, das eigene Handeln und das anderer zu reflektieren und Schlussfolgerungen für das künftige Handeln zu ziehen.

LE4: Die Absolvent\*innen demonstrieren, dass sie unter Berücksichtigung der Grundsätze und Werte ihrer Organisation sowie der Handlungsprinzipien der Jugendarbeit (z.B. Partizipation, Bedürfnisorientierung, Subjektbildung, Empowerment und Freiwilligkeit) eigenständig und flexibel in wechselnden und nicht planbaren Kontexten (z.B. Gruppenzusammensetzung, Wissens- und Erfahrungsstand im Team, heterogener sozioökonomischer Hintergrund) und in diversen auch alternierenden Tätigkeitsfelder der Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Jugendinfos, Jugendzentren) agieren.

- Absolvent\*innen demonstrieren damit die Fähigkeit eigenständig und flexibel in unterschiedlichen, auch nicht vorhersehbaren Situationen zu agieren.

LE5: Die Absolvent\*innen beurteilen unterschiedliche Beratungsansätze und Kommunikationsmodelle (z.B., Eisbergmodell, Fünf Axiome) entsprechend ihrer

Einsatzmöglichkeiten und beherrschen Methoden (z.B. Motivationsmethoden), um Kinder und Jugendliche in der Wahrnehmung bezüglich ihrer eigenen Stärken und Schwächen, in der Bewusstwerdung ihrer Gefühle und Bedürfnisse sowie ihrer Fähigkeit darüber zu sprechen, zu fördern.

- Absolvent\*innen sind in der Lage, theoretische Konzepte und Modelle zu analysieren und zu hinterfragen. Ausgehend von der Kompetenz sich mit dem Handeln anderer Menschen kritisch und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen, Feedback zu geben und zur Entwicklung ihrer Potentiale beizutragen, erbringen sie bei der Lösung von Aufgaben kreative Eigenleistungen.

LE6: Die Absolvent\*innen besitzen umfassende Kenntnisse zu Handlungsfeldern und Modellen der Jugendarbeit (z.B. Gruppenprozesse, Grundzüge der sozialen Diagnostik, Konzepte und Möglichkeiten der Krisenintervention). Sie erarbeiten Entwicklungs- und Bildungsziele und setzen diese mit zielgruppengerechten Maßnahmen (z.B. Beratungsansätze, Gruppenangebote) und differenzierten pädagogisch-didaktischen Methoden (z.B. Gruppenarbeiten, Teambuilding-Methoden) um.

- Absolvent\*innen demonstrieren umfassendes Wissen, um damit bei der Lösung von komplexen Aufgaben kreative Eigenleistungen zu erbringen.
- Absolvent\*innen setzen sich mit dem Handeln anderer Menschen kritisch und verantwortungsbewusst auseinander, geben Feedback und tragen zur Entwicklung ihrer Potentiale bei.

LE7: Die Absolvent\*innen beherrschen Methoden zur Gesprächsführung (z.B. systemische/personenzentrierte Beratung) und berücksichtigen in Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen den Aspekt der Diversität und reflektieren gesellschaftliche Diskriminierungsformen.

- Absolvent\*innen verfügen basierend auf spezialisiertem Wissen über die Kompetenz sich mit dem Handeln anderer Menschen kritisch und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen, im Gespräch Feedback zu geben und zur Entwicklung ihrer Potentiale beizutragen.

LE8: Die Absolvent\*innen identifizieren mittels partizipativer Methoden die Bedürfnisse, Interessen und Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen und implementieren diese Erkenntnisse adressaten-adäquat und situationsgerecht in die tägliche Praxis sowie anderen regelmäßig stattfindenden Aktivitäten der Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Projekt).

- Absolvent\*innen können eigenständig und flexibel in unterschiedlichen, auch nicht vorhersehbaren Situationen agieren.
- Absolvent\*innen setzen sich mit dem Handeln anderer Menschen kritisch und verantwortungsbewusst auseinander, geben Feedback und tragen zur Entwicklung ihrer Potentiale bei.

LE9: Die Absolvent\*innen demonstrieren die Umsetzung von partizipativen Arbeitsmodellen (z.B. kommunikative Prozesse, transparente Arbeitsabläufe, Wissensaustauschprozesse) gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Teammitgliedern und schaffen damit einen der Potenzialentwicklung förderlichen Rahmen.

- Absolvent\_innen setzen sich basierend auf spezialisiertem Wissen mit dem Handeln anderer Menschen kritisch und verantwortungsbewusst auseinander, geben Feedback und tragen zur Entwicklung ihrer Potentiale bei.

LE10: Die Absolvent\*innen identifizieren herausfordernde Situationen der Ausgrenzung und Abwertung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit und wenden eigenständig kontextabhängige Methoden an, um soziale Inklusion und Diversität sowie die Beteiligung aller Kinder und Jugendlichen zu fördern.

- Absolvent\*innen demonstrieren ausgehend von spezialisiertem Wissen die Fertigkeit, Aufgaben auch in nicht vorhersehbaren Kontexten eigenständig zu meistern.

LE11: Die Absolvent\*innen identifizieren selbstständig Prozesse und Entwicklungen in Gruppen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit und in ihren Teamzusammenstellungen und konzipieren und wählen darauf basierende Methoden und Settings zur Lenkung gruppenspezifischer Prozesse aus.

- Absolvent\*innen sind in der Lage, Projekte (in diesem Fall Lernsettings) selbstständig zu konzipieren und zu leiten.

LE12: Die Absolvent\*innen reflektieren ihre eigene Werte und Normen (z.B. in Hinblick auf Diversität und Demokratie) und schaffen gezielt Szenarien, um die Reflexion über Werte und Normen in ihrer sozialen Umgebung (z.B. Teammitglieder, Kinder- und Jugendgruppen) zu fördern.

- Absolvent\*innen demonstrieren ihr kritisches Denken beim Hinterfragen abstrakter Herausforderungen und tragen mit der Schaffung von Reflexionsmöglichkeiten zur Entwicklung der Potentiale anderer Menschen bei.

LE13: Die Absolvent\_innen wählen einen Themenbereich der Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Medienpädagogik, Gender und Diversität, Suchtprävention), recherchieren relevantes Faktenwissen, bewerten und argumentieren die gewonnenen Kenntnisse in Bezug zu ihrer pädagogischen Praxis und den Standards der Kinder- und Jugendarbeit.

- Basierend auf umfassendem Wissen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit können Absolvent\*innen ein gewähltes Thema selbstständig recherchieren und bewerten dieses kritisch in Zusammenhang mit ihrer Berufspraxis.

LE14: Die Absolvent\*innen formulieren komplexe individuelle Fragestellungen zur Kinder- und Jugendarbeit und analysieren diese anhand von Fachliteratur. Dabei recherchieren sie eigenständig, erfassen zentrale Inhalte, bewerten diese kritisch und stellen die Ergebnisse in einem vernetzten Zusammenhang dar.

- Absolvent\*innen zeigen anhand der Beantwortung einer komplexen individuellen Fragestellung (z.B. selbstständige Recherche) logisch-abstraktes und vernetztes Denken und sind in der Lage, die Inhalte adressatenadäquat unter Verwendung der üblichen Fachsprache darzustellen.

\* Die wesentlichen Lernergebnisse L1-L14 wurden im Zuge der aufZAQ-Zertifizierung den Kompetenzbeschreibungen im Kompetenzrahmen (<http://www.aufzaq.at/kompetenzrahmen/>) zugeordnet. Die Erreichung dieser Lernergebnisse wird mittels Feststellungsverfahren überprüft. Eine vollständige Darstellung der Lernergebnisse ergibt sich aus den Modulbeschreibungen.

## 10. METHODEN UND KRITERIEN DER LERNERGEBNISFESTSTELLUNG

### **Zur Feststellung der Lernergebnisse L1-L14 werden folgende Methoden angewandt:**

- 1) Begutachtung und Bewertung des „Professionellen Selbstporträts“ im Rahmen des Moduls „Grundlagen der Jugendarbeit“ mittels Feststellungsbogen durch die Lehrgangsführung nach Ende des Moduls „Grundlagen der Jugendarbeit“ (LE 1, LE 2, LE 3)

Im Rahmen des Moduls 1 „Grundlagen der Jugendarbeit“ bzw. im Zuge der Abschlusspräsentation werden von den Teilnehmenden professionelle Selbstporträts „ICH in der Jugendarbeit“ erarbeitet und präsentiert. Während bzw. nach Ende des Moduls wird von der Lehrgangsführung anhand der Präsentation des Selbstporträts beurteilt, ob die Teilnehmenden die jeweiligen Feststellungskriterien erfüllen. Die Erreichung der Lernergebnisse wird anhand eines Feststellungsbogens und den folgenden Kernfeststellungskriterien, die als Orientierung für Lehrgangsteilnehmenden als auch bei der Überprüfung der Lernergebnisse dienen, dokumentiert und überprüft:

- Mindestens eine konkrete pädagogische Zielsetzung und Handlungsempfehlung für eine ausgewählte Zielgruppe wird im Zuge des professionellen Selbstporträts erwähnt
- Die Arbeitsbereiche, Rollen und Aufgaben des Absolventen (im Team) werden bei der Darstellung des professionellen Selbstporträts reflektiert präsentiert
- Die Einbettung der Jugendarbeit ins regionale Umfeld und die Vernetzung mit anderen Organisationen und Einrichtungen sowie der Austausch mit Kooperationspartner\*innen werden bei der Darstellung des professionellen Selbstporträts eindeutig benannt

Die Teilnehmenden erhalten eine Rückmeldung von der Lehrgangsführung, sofern eines der Feststellungskriterien im Zuge der Präsentation im Rahmen des Moduls „Grundlagen der Jugendarbeit“ nicht erfüllt werden konnte. Die Teilnehmenden werden auf die Kompensationsmöglichkeit im Rahmen der Abschlusspräsentation in Form eines Reflexionsgesprächs bzw. eines professionellen Selbstporträts hingewiesen.

- 2) Begutachtung und Bewertung von Teil I der Abschlussarbeit durch die Lehrgangsführung anhand eines Feststellungsbogens nach angekündigtem Abgabetermin (LE 13, LE 14)

Die Teilnehmenden erhalten zu Beginn des Lehrgangs und im Rahmen der Bildungsveranstaltung „Theoretisches Arbeiten“ alle Informationen zur Abschlussarbeit. Die Abschlussarbeit muss nach den genannten Kriterien erstellt und spätestens zum vereinbarten Abgabetermin eingereicht werden.

Nach der Abgabefrist wird von der Lehrgangsleitung anhand des Feststellungsbogens beurteilt, ob die Teilnehmenden die jeweiligen Feststellungskriterien erfüllen. Die Erreichung der Lernergebnisse wird anhand eines Feststellungsbogens und folgender Kernfeststellungskriterien, die als Orientierung für Lehrgangsteilnehmenden als auch bei der Überprüfung der Lernergebnisse dienen, dokumentiert und überprüft:

- In Teil I der schriftlichen Abschlussarbeit wird eine Fragestellung zu einem praxisrelevanten Thema aus der Kinder- und Jugendarbeit mit wissenschaftlicher Fachliteratur bearbeitet

- 3) Begutachtung und Bewertung von Teil II der Abschlussarbeit (Reflexionsbogen) durch die Lehrgangsleitung mittels Feststellungsbogen spätestens nach dem letzten Lehrgangsmodule (LE 4, LE 5, LE 6, LE 7, LE 8, LE 9, LE 10, LE 11, LE 12)

Die Teilnehmenden erhalten im Laufe des Lehrgangs Teile eines Reflexionsbogens, welche nach genannten Kriterien vollständig bearbeitet und als Teil der Abschlussarbeit abgegeben werden.

Nach Abgabe wird von der Lehrgangsleitung anhand des Reflexionsbogens beurteilt, ob die Teilnehmenden die jeweiligen Feststellungskriterien erfüllen. Die Erreichung der Lernergebnisse wird anhand eines Feststellungsbogens und folgender Kernfeststellungskriterien, die als Orientierung für Lehrgangsteilnehmenden als auch bei der Überprüfung der Lernergebnisse dienen, dokumentiert und überprüft:

- Die Handlungsprinzipien der Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Partizipation, Bedürfnisorientierung und Diversität etc.) sind bekannt und werden im Zuge des Reflexionsbogens mit Beispielen aus der Praxis der Jugendarbeit verknüpft. Zu den Handlungsprinzipien Partizipation und Bedürfnisorientierung wird jeweils eine Aktion/Methode/ Projekt aus der Praxis im Reflexionsbogen (Teil 1) beschrieben.
- Beratungsansätze und Kommunikationsmodelle zur Anregung der Selbstreflexion von Jugendlichen in Einzel- und Gruppensettings werden im Zuge des Reflexionsbogens (Teil 2) beschrieben und mit Praxiserfahrungen verknüpft.
- Die Handlungsprinzipien der Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Partizipation, Bedürfnisorientierung und Diversität etc.) sind bekannt und werden im Zuge des Reflexionsbogens mit Beispielen aus der Praxis der Jugendarbeit verknüpft. Ein/e Methode/Projekt aus der Praxis der Kinder- und Jugendarbeit zur Förderung von sozialer Inklusion und Diversität wird im Reflexionsbogen (Teil 3) beschrieben.
- Die Absolvent\*innen beschreiben eine Maßnahme inkl. einer didaktischen Methode aus der Arbeitspraxis mit Kindern und Jugendlichen, bei der sie eine konkrete Zielsetzung (Entwicklungs- und Bildungsziel) verfolgt (ggf. auch erreicht) haben im Zuge des Reflexionsbogens (Teil 4)

Die Teilnehmenden erhalten eine Rückmeldung von der Lehrgangsleitung, sofern eines der Feststellungskriterien im Zuge des Reflexionsbogens nicht erfüllt werden konnte. Die Teilnehmenden werden auf die Kompensationsmöglichkeit im Rahmen der Abschlusspräsentation in Form eines Reflexionsgesprächs hingewiesen.

### **Kompensationsmöglichkeit:**

- 4) Beurteilung der Beantwortung von Fragen im Zuge eines Reflexionsgesprächs anhand eines Feststellungsbogens bzw. eines Professionellen Selbstportraits im Rahmen der Abschlusspräsentation

Im Rahmen der Abschlusspräsentation ist eine Kompensation nicht nachgewiesener Lernergebnisse möglich: In Form eines Reflexionsgesprächs werden die (noch) nicht erfüllten Kriterien durch die Lehrgangsleitung erfragt und bewertet. Die Erreichung der Lernergebnisse werden in einem Feststellungsbogen schriftlich dokumentiert und begründet.

Die Abgabe der Abschlussarbeit kann innerhalb von 2 Jahren nachgeholt werden (im Zuge des darauffolgenden Lehrgangs).

Weitere detaillierte Informationen finden sich in den Dokumenten, die die Teilnehmenden im Laufe des Lehrgangs erhalten.

## **11. LITERATURAUSWAHL**

Erikson, E.H (1997): Jugend und Krise. Stuttgart: Klett-Cotta.

Glasl, F. (1990): Konfliktmanagement. Ein Handbuch für Führungskräfte und Berater. Stuttgart: Freies Geistesleben.

Gugel, G. (2010): Handbuch Gewaltprävention II. Für die Sekundarstufen und die Arbeit mit Jugendlichen. Grundlagen - Lernfelder - Handlungsmöglichkeiten. Tübingen: Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V.

Schulz von Thun, F. (2014): Miteinander reden 1. Hamburg: Rowohlt.

Deinet Ulrich, Sturzenhecker Benedikt (Hg.)(2013): Handbuch offene Kinder- und Jugendarbeit. Münster: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Stöwesand Sabine, Stoik Christoph, Troxler Ueli (Hg.)(2013): Handbuch Gemeinwesenarbeit. Traditionen und Positionen, Konzepte und Methoden. Opladen/Leverkusen: Verlag Barbara Budrich.

Diebäcker, M./ Wild, G. (Hrsg.)(2020): Streetwork und Aufsuchende Soziale Arbeit im öffentlichen Raum. Wiesbaden: VS Springer.

Krauss, J./Boulet, J./ Oelschlägel, D. (2019): Gemeinwesenarbeit: Eine Grundlegung. Wiesbaden: VS Springer.

Antons, Klaus (2019): Praxis der Gruppendynamik. Göttingen: Hogrefe Verlag.

Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/Streetwork Baden-Württemberg e.V. (Hrsg.) (2020): Praxishandbuch Mobile Jugendarbeit. Baden-Württemberg: e.V.